



Stellungnahme des Fachbereichs Geographie zu der Anhörungsfassung des neuen Rahmenlehrplans Geographie für die Sekundarstufe I

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf dem außerordentlichen Studientag des Kant-Gymnasiums am 18.03.2015 wurde innerhalb des Fachbereichs der Teil C der Anhörungsfassung der neuen Rahmenlehrpläne besprochen und kontrovers diskutiert. Hierbei stellten die KollegInnen für sie bedeutende Argumente dar:

Das neue Kompetenzmodell bezieht sich nicht explizit auf geographische Sachverhalte, wodurch die Oberflächlichkeit in den Vordergrund tritt. Wir fordern, das bestehende geographische Kompetenzmodell der DGfG als Grundlage der Rahmenlehrpläne zu nutzen. Die in dem Rahmenlehrplan ausgewiesenen Standards zeichnen sich durch eine hohe Oberflächlichkeit in den Operatoren aus, die sich zumeist auf Anforderungsbereich I („beschreiben“) beziehen. Dies entspricht in keiner Weise einem Metakzept zur geforderten Systemkompetenz. Für die einzelnen Themenfelder sind keine konkreten Inhalte oder gar Standards ausgewiesen. Auch die methodischen Arbeitsweisen der Geographie entfallen gänzlich im Rahmenlehrplan der Sekundarstufe I, sind aber dafür im Grundschulalter bereits zu erwerben.

Bei der Auswahl der Inhalte fällt auf, dass die vorgeschlagenen Themenfelder nicht altersgerecht sind. Gravierend fällt dies u.a. im Block „Migration und Bevölkerung“ auf, beispielsweise ist der Demographische Wandel in seiner Komplexität für die SuS nicht fassbar, zumal die Auswertung von Bevölkerungsdiagrammen nicht als geographische Methode ausgewiesen ist.

Die physisch-geographischen Inhalte sind (fast) durch humangeographische Aspekte verdrängt. So scheint es unmöglich, durch z.B. die Vernachlässigung des Klimas in seinen Ursachen oder die fehlende Gebirgsbildung eine umfassende Raumanalyse mit den SuS durchführen zu können. Vernetztes und systemisches Denken ist in den Rahmenlehrplänen gefordert, aber es weicht somit additiven Strukturen.

Durch den Wegfall des Fachs Geographie in der Grundschule und die Übernahme der Inhalte in Sachkunde, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften werden die Vorkenntnisse durch den fachfremden Unterricht miserabel sein und müssen in Jahrgangsstufe 7 nachgeholt werden. Folglich müssen wir von einer fehlenden methodischen Ausbildung ausgehen. Wenn dieses vorgeschlagene Konzept mit Erfolg umgesetzt werden soll, muss zu Beginn die Lehrerausbildung entsprechend strukturiert werden, bevor dies in die Schulen getragen wird!

Vor dem Hintergrund, dass in den neuen fachbezogenen Kompetenzen unter 1.2 der Kompetenzbereich „Methoden anwenden“ eine zentrale Kompetenz darstellt, wird

den Methoden in der Ausgestaltung des Rahmenlehrplans ungenügend Raum gegeben.

Die strenge Vorgabe für den fächerübergreifenden Unterricht ist in der Schule organisatorisch nicht leistbar. Diese Verpflichtung muss in eine Kann-Bestimmung abgeändert werden. Die endgültige Entscheidung zu dieser Verpflichtung ist den schulinternen Gegebenheiten anzupassen und somit den Schulen zu überlassen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Fachbereich Geographie des Kant-Gymnasiums